

Eine bulgarische Anleihe in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

in Wien, 1. Aug. (Priv.-Tel., zensf. Hft.) Die unter der Führung der Diskontogesellschaft stehende große deutsche und österreichisch-ungarische Bankengruppe, der auch belgische Banken angehören, hat, der „Kölnischen Zeitung“ zufolge, heute am 1. August trotz der sonstigen Ungunst der Kriegszeit die Option auf die erste Reihe von 250 Millionen Francs der bulgarischen 500 Millionen-Anleihe von 1914 ausgeübt. Es ist das ein sehr bemerkenswertes Ereignis. Die Tatsache mag zunächst wirtschaftliche Bedeutung haben, indem sie beweist, daß die kriegerischen Wirren das feste Vertrauen zwischen den deutschen und österreichisch-ungarischen Geldgebern und den bulgarischen Geldnehmern nicht erschüttern konnten. Wenn so vorsichtige Finanzleute wie die leitenden Männer der Großbankengruppe in ruhiger Zukunftssicherheit Hunderte von Millionen ihnen anvertrauter Gelder jetzt außerhalb des Bundesgebietes in Bulgarien zu mäßigen Bedingungen anlegen, so ist das ein deutlicher Beweis unserer und unserer Verbündeten finanzieller Kraft und ein wertvoller Hinweis auf den Stand des wirtschaftlichen und politischen Barometers.

Ueber die Einzelheiten der Option ist noch zu bemerken, daß die im Vorjahr ausgegebenen 120 Millionen Francs bulgarischer 7proz. Schatzscheine zum Kurse von 81.25 Mark für 100 Francs jetzt von der Bankengruppe für die Rechnung der bulgarischen Regierung bezahlt werden. Die von Bulgarien den französischen Banken geschuldeten Beträge (ohne aufgelaufene Zinsen 75 Millionen Francs) bleiben bei der Bankengruppe hinterlegt, da während des Krieges auch indirekte Zahlungen an Banken feindlicher Länder nicht stattfinden.